

# Zeitschrift

der

## Deutschen geologischen Gesellschaft.

3. Heft (Mai, Juni, Juli 1852).

---

### A. Verhandlungen der Gesellschaft.

---

#### 1. Protokoll der Mai-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 12. Mai 1852.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn v. CARNALL, wird das Protokoll der April-Sitzung verlesen und angenommen.

Briefe sind eingegangen:

1) Von Herrn GÖPPERT zu *Breslau* vom 18. März d. J., die Darstellung von Pflanzen-Versteinerungen des tertiären Gebirges und deren Veröffentlichung betreffend. \*)

2) Von Herrn v. OEYNHAUSEN zu *Breslau* vom 21. März d. J. wegen desselben Gegenstandes. \*\*)

3) Von Herrn JAEGER zu *Stuttgart* vom 13. April d. J. wegen Abbildung und Beschreibung fossiler Ueberreste von Säugethieren aus der Gegend von *Siegmaringen*.

4) Von Herrn FRAAS zu *Laufen* vom 23. April d. J. mit seinem Beitrage zur geognostischen Uebersichtskarte von Deutschland. \*\*\*)

5) Von der „*Direction de l'École des Mines*“ zu *Paris* vom 27. April d. J. mit dem Anerbieten des Eintausches

---

\*) Siehe in den brieflichen Mittheilungen.

\*\*) Siehe in den brieflichen Mittheilungen.

\*\*\*) Die Korrespondenz wegen Bearbeitung der Uebersichtskarte soll bei der diesjährigen allgemeinen Versammlung zu *Wiesbaden* zum Vortrage kommen und wird im nächsten Hefte der Zeitschrift erscheinen.

der „*Annales des Mines*“ gegen die Zeitschrift der Gesellschaft.

An Drucksachen:

a. Geschenk für die Bibliothek von Herrn v. HAUER in Wien „über den gegenwärtigen Zustand des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt“ und Separat-Abdruck der Protokolle von den Sitzungen der Anstalt im November und December vorigen Jahres.

b. Zum Austausch gegen die diesseitige Zeitschrift:

1) Erster Bericht des naturforschenden Vereins zu *Bamberg*.

2) Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereins zu *Regensburg*. 1852. 2. Heft.

Herr BEYRICH sprach über die Sand- und Thon-Ablagerungen mit lebenden Conchylien-Arten in der Gegend von *Segeberg* in Holstein und von *Blankenese* bei *Altona*, und legte Proben der Gebirgsarten und der darin vorkommenden Versteinerungen vor. Bei *Tarbeck* nördlich von *Segeberg* sind die muschelführenden Schichten keine Austerbank, wie sie sonst genannt worden, indem Austern nur sparsam vorkommen, in ungeheurer Masse dagegen die Schalen grosser Mytilen (*M. edulis*) zusammengehäuft sind. Die muschelführende Ablagerung ist ein sandiger Absatz, der allein durch die grosse Masse grossentheils zerfallener und zersetzter Muschelreste einen ansehnlichen Kalkgehalt erhalten hat und in Folge davon als Mergel in zahlreichen Gruben gewonnen wird; die Unterlage des Muschellagers bildet ein scharfer und rauher Sand, die Decke ein feiner Sand, und das Ganze wird überlagert von dem hier ganz getrennt erscheinenden jüngern Gebilde des sogenannten Korallen-Sandes. In der Umgebung der das Muschellager einschliessenden Höhe von *Tarbeck* sind auch Thone entblösst, in welchen Herr MEYN, mit welchem gemeinschaftlich Redner die hier berührten Lokalitäten beobachtete, das früher von ihm in Holstein „Brockenmergel“ genannte Gebilde wiedererkannte. Diese Thone sind bei *Tarbeck* zwar fast ganz leer

von organischen Resten, gleichen aber in ihrer Gesteinsbeschaffenheit einem Thone, welcher zu *Fahrenkrug* ganz nahe bei *Segeberg* zum Ziegelbrennen benutzt wird und hier eine Reihe lebender Arten von Nordsee-Conchylien einschliesst, wodurch seine Zugehörigkeit zu der muschelführenden Sand-Ablagerung von *Tarbeck* erwiesen wird. Bei *Blankenese* hat man dagegen unverkennbar eine Austerbank vor sich; auch hier sind wie zu *Tarbeck* die tertiären Thone aufliegenden marinen Sand- und Thon-Ablagerungen getrennt und bedeckt von den aufliegenden gerölleinschliessenden Diluvialgebilden, so dass an einer Gleichzeitigkeit und Zusammengehörigkeit der Muschellager von *Tarbeck* und *Blankenese* nicht zu zweifeln ist. Redner entwickelt auf diese Beobachtungen sich stützend die Ansicht, dass man die bezeichneten muschelführenden Ablagerungen in Holstein mit den Diluvialgebilden zwar als einer gemeinsamen grösseren Periode, der Quaternär-Periode, angehörig ansehen, in derselben aber hier zwei Formationen unterscheiden müsse

- 1) eine ältere in vollkommener Ruhe abgesetzte Bildung, die Nordsee-Formation, und
- 2) die jüngere Geschiebe-Formation.

Ob erstere auch in unseren Gegenden vorhanden, sei zweifelhaft, wenigstens finde man in ähnlichen Schichten keine marinen, vielmehr an einigen Punkten Süsswasser-Conchylien.

Herr G. ROSE legte zwei Krystalle von Spodumen vor von *Norwich* in Massachusets (Vereinigte Staaten von Nord-Amerika), welche die hiesige Königl. Sammlung als erste Krystalle dieses Minerals vor Kurzem erhalten hat. Derselbe führte an, dass darin dieselbe Spaltbarkeit wie im Augit zu beobachten sei, man also hier wieder einen Fall habe, wo bei verschiedener Zusammensetzung die Formen übereinstimmen.

Herr v. CARNALL zeigte eine Reihe geschliffener Marmorproben (Clymenienkalk oder sogenannten Kramenzelstein) von *Mecklinghausen* bei *Olpe* im Siegenschen Bergbezirke von sehr schönen Farben und Farbenzeichnungen und bemerkte, dass dies Gestein in grossen Blöcken breche, sowie

dass zur Gewinnung und Verarbeitung desselben Anstalten gemacht würden, welche einen lohnenden Erfolg versprechen.

Herr TAMNAU legte eine Reihe von Mineralien vor, namentlich in Quarz oder Granit eingewachsene Krystalle von Beryll von *Royalstone, Massachusetts*, — *Leipersville, Pennsylvania*, — *Haddam, Connecticut*, — und andern Lokalitäten, die die Erscheinung der sogenannten gebrochenen Krystalle in ganz ungewöhnlich deutlichem Grade zeigten. Er sprach dabei die Ansicht aus, dass, ungeachtet des äussern nicht zu verkennenden Anscheines, nicht in allen Fällen und namentlich nicht bei diesen Beryllen anzunehmen sein möchte, dass die einzelnen in gewisser Richtung hintereinanderliegenden Krystalle oder Krystall-Bruchstücke früher einem und demselben Individuum angehört haben, dann durch irgend eine mechanische Gewalt zerbrochen, und nun als dergleichen Bruchstücke in den Quarz oder Granit eingewachsen seien, — und dass es natürlicher scheine dieselben als verschiedene ursprünglich in ihrer jetzigen Lage gebildete Individuen zu betrachten. Für diese Ansicht spreche ferner die Erscheinung, dass jedes eingewachsene sogenannte Bruchstück jener Berylle stets von Kanten begrenzt sei, die mit den Kanten den Säulenwinkel von 90 Grad bilden. Es könne dies nur herrühren von dem Vorhandensein der geraden Endfläche an jenen Krystallen, obwohl diese Flächen vom Quarz versteckt und wenig bemerkbar seien. Freilich habe der Beryll auch eine Theilbarkeit parallel dieser geraden Endfläche, und der Gedanke liege sehr nahe, dass jene Kanten nicht die Grenzen zwischen Säulenflächen und Endfläche seien, sondern zwischen Säulenflächen und Blätterdurchgang. Allein diese Theilbarkeit, überhaupt nicht sehr deutlich am Beryll, sei ganz besonders unvollkommen an den vorgelegten Varietäten; wenn man dieselben jetzt auf irgend eine mechanische Weise durch Brechen, Stossen oder Schlaggen zerstücke, so erhalte man jederzeit einen ganz unregelmässigen Bruch, — und es sei mindestens eine höchst eigenthümliche Erscheinung, dass ohne alle Ausnahme bei jedem

der eingewachsenen sogenannten Bruchstücke das Entgegengesetzte stattgefunden haben solle.

Dieser Vortrag führte eine Discussion herbei, an welcher sich die Herren BEYRICH, WEISS und v. CARNALL theiligten, die bisherige Auffassung der Erscheinung vertheidigend.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.  
v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

## 2. Protokoll der Juni-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 10. Juni 1852.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls der Mai-Sitzung wurden, als eingegangen für die Bibliothek der Gesellschaft von dem Vorsitzenden die folgenden Schriften angezeigt und vorgelegt:

1) Württembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. Achter Jahrgang. Zweites Heft.

2) Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereines in Halle. Fünfter Jahrgang. Erstes Heft.

3) Erster Jahresbericht der Direktion des WERNER-Vereins zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien für das Jahr 185 $\frac{1}{2}$ . Wien, 1852, nebst den Statuten des Vereins.

4) Ueber die nordöstlichen Alpen. Ein Beitrag zur näheren Kenntniss des Gebietes von Oesterreich ob der Enns und Salzburg in geognostisch-mineralogisch-montanistischer Beziehung von CARL EHRLICH. Linz 1850. — Als Geschenk des Verfassers.

5) Geognostische Wanderungen im Gebiete der nordöstlichen Alpen. Ein specieller Beitrag zur Kenntniss Oberösterreichs von CARL EHRLICH. Linz 1852. — Als Geschenk des Verfassers.

6) Russlands Bergwerksproduktion von K. W. TSCHEWKIN und AL. D. OSERSKI. Aus dem Russischen ins Deutsche übertragen von Dr. CARL ZERRENNER. — Als Geschenk des Verfassers.

Von der Kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft zu *Moskau* ist das mit lebhaftem Dank von der Gesellschaft angenommene Anerbieten zu wechselseitigem Austausch der beiderlei Publikationen gemacht worden.

Ein Schreiben von Herrn EWALD aus *Darmstadt* \*) giebt nähere Nachricht über den im Herbste vorigen Jahres zu *Frankfurt a. M.* gebildeten Verein (s. S. 202), der sich die geologische Detailaufnahme beider Hessen, von Nassau, der bairischen Rheinpfalz und angrenzenden Landestheile zur Aufgabe macht. Das Schreiben ist von einem Protokolle, einem Schema der Formationen und ihrer Colorirung, einem Schema für die anzuwendenden Zeichen (Schichtenfallen, Vorkommen von Versteinerungen, Bergwerke, Steinbrüche etc.) und einer Uebersichtskarte (Sektionen, Netz) begleitet. — Der Vorsitzende bemerkte, dass ein solches Unternehmen, welches sich auf genaue topographische Karten stütze und dessen fleissige und gründliche Durchführung durch die Namen der Stifter gesichert erscheine, recht freudig zu begrüßen und Seitens unserer Gesellschaft zu wünschen sei, über die Fortschritte der Arbeiten jenes Vereins von Zeit zu Zeit Nachrichten zu erhalten, um zu deren Verbreitung in entfernte Kreise beitragen zu können; es sei dies um so wünschenswerther, als die bezüglichlichen Theile von Deutschland nicht nur von örtlichem, sondern auch von allgemeinem geologischen Interesse sind.

Dem vorstehend erwähnten Schreiben ist das 1. Heft der Beiträge des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu *Darmstadt* (1850) als Geschenk für die diesseitige Bibliothek beigefügt.

Von Herrn GOLDENBERG in *Saarbrücken* war ein an

---

\*) Siehe in den brieflichen Mittheilungen.

den Vorsitzenden gerichtetes und von demselben zum Vortrage gebrachtes Schreiben eingegangen, worin ausführlichere Nachricht über die neuerlich im Saarbrücker Kohlengebirge aufgefundenen Insekten-Reste gegeben wurde.\*)

Herr Graf PFEIL zu *Ludwigsdorf* hatte ein ausgezeichnet schön erhaltenes und vollständiges Exemplar eines Trilobiten aus der Grauwacke vom Alter des Kohlenkalksteins von *Hausdorf* in Schlesien eingeschickt.

Herr AD. SCHLAGINTWEIT sprach hierauf über die geognostischen Verhältnisse des Monte Rosa. Derselbe besteht aus einer Centralmasse von Gneiss, in welchem granitische Abänderungen als kleinere Einlagerungen auftreten und welcher nach oben in quarzreichen Glimmerschiefer übergeht. Der Gneiss wird umgeben von Schiefen, welche zu STUDER's „grauen und grünen Schiefen“ gehören; der Kalkgehalt wird in ihnen zuweilen so bedeutend, dass der Quarz dadurch ganz verdrängt wird. Versteinerungen kommen darin nicht vor. Serpentin tritt in grossen Stöcken und Lagern auf, übt aber nirgend einen Einfluss auf die Schichtenstellung aus, welche Redner als einer gewölbeartigen Biegung entsprechend darstellt. Sowohl die Schichten des Gneisses als der umgebenden, gleichförmig gelagerten Schiefer zeigen nur geringe Neigung, wodurch die einen zusammenhängenden Kamm darstellende Form des Monte Rosa zu erklären ist.

Herr H. ROSE gab Nachricht von einer Mittheilung des Herrn ANDREWS aus *Belfast*, welcher in „igneous rocks“ sehr kleine Quantitäten von metallischem Eisen in Magnet-eisenstein aufgefunden hat.

Herr EWALD führte aus, dass die in D'ORBIGNY's *Paléontologie française* aufgestellte Gattung Biradiolites, deren Trennung von Radiolites auf das Vorhandensein zweier auf der Oberfläche längsverlaufender Bänder gegründet worden sei, deswegen nicht beibehalten werden könne, weil solche Bänder auch bei typischen Arten von Radiolites an dem Ver-

---

\*) Siehe in den brieflichen Mittheilungen Heft 2. S. 246 fg.

lauf der Anwachsstreifen und an dem schuppenförmigen Hervortreten der Anwachs lamellen erkennbar wären. Dagegen unterscheiden sich die D'ORBIGNY'schen Biradioliten entweder sämmtlich oder doch zum Theil von den typischen Radioliten 1) durch das Fehlen der Längsleiste in der kleineren Abtheilung der inneren Höhlung und 2) dadurch, dass diese kleinere Abtheilung von der grösseren nicht vollständig gesondert sei, vielmehr nach unten mit derselben communicire. Die Folge davon sei, dass sich in den Steinkernen dieser Biradioliten der sogenannte accessorische Theil ungetheilt und nach unten mit dem Biroster verwachsen finde. Sehr vollkommen zeige sich dies an D'ORBIGNY's Biradiolites cornu pastoris ausgeprägt. Die geschilderte Eigenthümlichkeit haben die D'ORBIGNY'schen Biradioliten aber mit mehreren seiner Radioliten, z. B. mit R. crateriformis und calceoloides gemein, und es entsteht hierdurch eine besondere Gruppe von Arten in der Gattung Radiolites. Wollte man diese Gruppe zu einer neuen Gattung erheben, so müsse sie, anders begrenzt und anders begründet, auch einen anderen Namen erhalten als Biradiolites.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

V. W. O.

V. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

### 3. Protokoll der Juli - Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 7. Juli 1852.

Nach Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll der Juni-Sitzung verlesen und genehmigt.

Eine briefliche Berichtigung ist eingegangen, wonach der Name des in der December-Sitzung 1851 als der Gesellschaft beigetreten angekündigten Mitgliedes \*) nicht „SCHUBARTH“, sondern SCHUMANN lautet.

\*) Siehe S. 7. dieses Bandes.

Der Gesellschaft sind an neuen Mitgliedern beigetreten:  
Herr Etatsrath Professor Dr. FORCHHAMMER in *Kopenhagen*,

vorgeschlagen durch die Herren L. v. BUCH, WEISS  
und BEYRICH,

Herr Professor Dr. H. KARSTEN in *Rostock*,

vorgeschlagen durch die Herren KARSTEN, WEISS und  
BEYRICH,

Herr Dr. MORITZ v. GRÜNEWALDT zu *Koick* in *Esthland*,

vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, ROSE  
und BEYRICH.

Für die Bibliothek der Gesellschaft waren eingegangen:  
Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. Bd. X.

Heft 4.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens. Bd. IX. Heft 1. u. 2.

Der Vorsitzende, Herr v. CARNALL, gab Nachricht von dem Inhalt der folgenden für die Zeitschrift eingesendeten Aufsätze:

Bemerkungen über das Vorkommen des Galmeis mit Blende, Glasurerzen, Schwefelkies und Braunkohle bei *Bergisch-Gladbach* von Herrn v. HÜNE.

Notizen betreffend das Vorkommen von Hartmanganerz im Trachyt am Drachensfels von demselben.

Darstellung der metallischen (Galmei- und Bleierz-) Lagerstätten auf der Grube Diepenlinchen bei *Stolberg (Aachen)* von Herrn ESCHWEILER.

Hierauf hielt Herr BEYRICH einen Vortrag über die Verbreitung der Zechsteinformation am nördlichen Harzrande. Mit verhältnissmässig geringen Unterbrechungen zeigt sich die Formation bis zum Ecker-Thale hin im Allgemeinen als die liegendste, unmittelbar an das Grauwackengebirge anstossende Bildung innerhalb der dem Rande des Gebirges ununterbrochen folgenden Zone steil aufgerichteter oder überstürzter Gebirgsformationen. Sehr mannichfaltig und schnell

wechselnd zusammengesetzt besteht sie bald aus Gyps, bald aus Dolomit, entweder für sich allein oder verbunden mit Stinkkalken und schiefrigen Mergelkalken. Das Ganze entspricht, indem Kupferschiefer und Zechstein überall fehlen, dem oberen Theil der Formation, wie sich derselbe an der Süd- und Ostseite des Harzes entwickelt zeigt. An zwei Punkten haben sich charakteristische Versteinerungen der Zechsteinformation gefunden: bei *Thale* und bei *Benzingerode*, an letzterem Ort in den schiefrigen Mergelkalken, welche die dort gebrochenen Gypse im Hangenden begleiten, in Dolomit und Stinkkalk bei *Thale*. Folgende Arten sind bis jetzt gefunden: *Myophoria obscura* sp. Sow., welche sich nach des Redners Ansicht von *Schizodus Schlotheimi* sp. GEIN. und *Schizodus truncatus* KING durch constante Merkmale nicht unterscheiden lässt, *Pleurophorus costatus* KING, *Leda speluncaria* sp. GEIN. (kleiner, dicker und hinten weniger verlängert als *L. Vinti* von *Logau*), und *Mytilus Hausmanni* GOLDF. Die beiden letztern Arten fanden sich bis jetzt nur bei *Thale*, die ersten beiden bei *Thale* sowohl als bei *Benzingerode*; alle vier Arten sind häufige und verbreitete Versteinerungen im oberen Theil der Zechsteinformation am südlichen Harzrande. Während die bezeichneten Glieder der Zechsteinformation meist in regelmässiger Folge vom bunten Sandstein und von den nachfolgenden Formationen bedeckt werden, treten an zwei Stellen ausnahmsweise Glieder der oberen Kreideformation unmittelbar mit ihnen in Berührung, und unterbrechen, indem deren Schichten an der Aufrichtung der umgebenden Formation gleichmässig Theil nehmen, die einfache Formationsfolge, welche sonst in den Profilen der Erhebungszone des Harzrandes überall Regel ist. An der einen Stelle, im Klosterholz bei *Ilseburg*, zeigen sich in unmittelbarer Berührung mit dem Zechstein-Gyps sandige Mergel und harte conglomeratisch-kalkige Gesteine, welche der Ablagerung des Sudmerberges bei *Goslar* zugehören und als solche erkannt hier schon von KEFERSTEIN gesehen wurden. Diese Kreidgesteine liegen demnach hier zwischen der

Zechsteinformation und dem bunten Sandstein mitten innerhalb der Erhebungszone, und werden, wie es scheint, zum Theil sogar ganz von dem Zechsteingyps eingeschlossen. An der andern Stelle, bei *Thale*, liegen in noch merkwürdigerer Weise die Dolomite und Stinkkalke der Zechsteinformation, in welchen die oben angeführten Versteinerungen gefunden wurden, verbunden mit conglomeratisch-kalkigen und sandigen, charakteristische Kreidepetrefakten einschliessenden Gesteinen, eingeschlossen im bunten Sandstein und weit entfernt von dem nördlich vorbeiziehenden Muschelkalk. Redner meint, dass diese höchst auffallenden Lagerungsverhältnisse in kleinerem Maassstabe am Harzrande ein Bild von den Verhältnissen geben, unter welchen sich in den savoyischen und französischen Alpen Steinkohlen- und Juraformation ineinandergeschoben zeigen; er weist darauf hin, wie diese oder vielleicht ähnliche noch an anderen Punkten unter weniger klaren Umständen am Harzrande zu beobachtende Erscheinungen zu der irrigen Ansicht FRAPOLLI's, dass hier Kreidgesteine zu Gyps umgewandelt seien, Veranlassung gegeben haben könnten.

Herr ROSE bemerkte in Bezug auf die von FRAPOLLI entwickelten Ansichten, dass die im Gyps bei *Suderode* vorkommenden Specksteine doch für etwas Verändertes gehalten werden müssen, da Speckstein nur als ein sekundäres Produkt vorkomme.

Der Gesellschaft wurden schliesslich zwei von Herrn L. EWALD in *Darmstadt* bearbeitete geologische Reliefkarten zur Ansicht vorgelegt, von welchen die eine Württemberg, Baden, die Rheinpfalz, den Elsass und die angrenzenden Länder, die andre das Grossherzogthum und Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die angrenzenden Länder darstellt. Beide erscheinen im Verlage von BAUERKELLER zu *Darmstadt* 1851.

v. w. o.

v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

## Druckfehler.

### Band 4.

- S. 214 Z. 9 von unten lies TRINKER statt TRIMMER.  
 „ 227 „ 12 von oben lies Brzezie statt Brzezin.  
 „ 227 „ 4 von unten lies Taschenbuche statt Tagebuche.  
 „ 505 „ 2 ist den der Gesellschaft beigetretenen Mitgliedern zuzufügen:  
     Sir CHARLES LYELL in *London*, vorgeschlagen durch  
     die Herren L. v. BUCH, KARSTEN und v. CARNALL.  
 „ 612 „ 10 von oben ist zu lesen: Herr MAX BRAUN, Bergwerks-Direktor  
     in *Moresnet* bei *Aachen*, statt: Herr Dr. DUNKER in *Cassel*.

### Band 5.

- S. 10 Z. 9 von unten lies JENZSCH statt JENISCH.  
 „ 11 „ 9 von unten lies gezähnten statt gezeichneten.  
 „ 520 „ 10 von oben lies Dappelsberg statt Doppelsberg.  
 „ 520 „ 16 von oben lies Hollenhorst statt Gollenhorst.  
 „ 523 „ 9 von oben lies und statt auf.  
 „ 528 „ 16 von unten lies Wingertsberg statt Wiegertsberg.  
 „ 529 „ 5 von oben lies Wingertsberg statt Wiegertsberg.  
 „ 538 „ 6 von unten lies Figur 1 statt Figur 2.  
 „ 569 „ 7 von oben lies Mukeberg statt Mukelberg.  
 „ 569 „ 8 von oben lies Hohenleiten statt hohen Leiter.  
 „ 577 „ 17 (der Note) von oben lies Bergbaues statt Bergbanes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1851-1852

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft 497-507](#)